



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

599 (28.12.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-378162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-378162)

Aufruf Dr. Lenz zum Jahreswechsel

Reidung des Wolff-Büros
— Berlin, 28. Dezember.
Der Stabsleiter der Obersten Leitung der P.D. Dr. Robert Lenz, wie der „Völkische Beobachter“ meinet, an die politischen Leiter und Amtswalter zum Jahreswechsel folgenden Aufruf:

Ein Jahr des Sieges liegt hinter uns. Adolf Hitler hat die Macht. Das Jahr 1933 bedeutet den Beginn einer Weltumwälzung. Ihr politischer Leiter der NSDAP und ihr Amtswalter der gleichgeschalteten Verbände habt durch eure Tapferkeit, Euren jähren Arbeitswille und Eure unerschütterliche Disziplin dieses Werk zum Erfolg geführt. Euer Ringen verdient Dank und Anerkennung. Was seit 1900 Jahren in der Geschichte Deutschlands als unmöglich erschien, nämlich die Schaffung einer politischen Führung, ist jetzt Tatsache geworden. Viele Tausende Führer sind jetzt in den größten Volkswirtschaften der Welt tätig. Erst dadurch, daß wir den politischen Untertanigen und Offizieren geschaffen haben, wird der Erfolg der nationalsozialistischen Revolution für alle Zukunft gesichert sein.

Völkische Leiter! Ihr seid ein Typ geworden, der Typ des Predigers und Soldaten zugleich. Arbeitet weiter an dieser hohen Beruflichkeit an der Vervollständigung eurer Aufgaben. Dem Schicksal dankt mit, daß es uns auf diesen Pfad gestellt hat. In euren Führer Adolf Hitler ließen und verehren mit! Mit ihm vorwärts in ein neues Jahr!

Trennung in politische Leiter und Amtswalter

— Berlin, 28. Dez. Der „Völkische Beobachter“ meldet aus München: Eine Anordnung der Obersten Leitung der P.D. besagt, daß die Leiter der politischen Organisationen in Zukunft nicht mehr Amtswalter, sondern politische Leiter sein sollen. Dagegen stehen alle, die mit einem Amt in den gleichgeschalteten Verbänden, wie Deutsche Arbeitsfront usw., betraut sind, Amtswalter. Diese Trennung wird deshalb durchgeführt, um jede Verwirrung zu vermeiden und um den Charakter des politischen Führers der NSDAP klar zum Ausdruck zu bringen.

Die Berufsliste für Schriftleiter

Berlin, 27. Dezember
Der Reichsverband der Deutschen Presse teilt mit: Angehörige des alten Reichsverbandes der Deutschen Presse, die die Erfordernisse des Schriftleitersgesetzes erfüllt haben und die daraus annehmen dürfen, daß sie infolgedessen von ihren Landesverbänden für die Berufsliste angemeldet worden sind, brauchen sich nicht noch einmal für die Berufsliste und damit für den neuen Reichsverband anzumelden.

Auch diejenigen Kollegen, die die Voraussetzungen des Schriftleitersgesetzes nicht erfüllt haben und darum vernachlässigt wurden, daß sie von ihrem Landesverband beim Reichsverband für die Berufsliste angemeldet wurden sind, brauchen sich nicht noch einmal anzumelden. Ihre Fälle werden auf Grund der durch das Schriftleitersgesetz und die Durchführungsverordnung gegebenen Vorschriften zur Zeit beim Reichsverband bearbeitet. Die Kollegen, die korrekterweise irgend etwas zu vernachlässigen haben, werden einzeln vom Reichsverband benachrichtigt.

Anmeldungen für die Berufsliste und damit für den Reichsverband bei den Landesverbänden des Reichsverbandes kommen in diesen Tagen alle nur für solche Personen in Frage, die zum höheren Reichsverband keine Beziehungen gehabt haben, aber ein Anrecht auf Eintragung in die Berufsliste zu haben glauben.

Nichtangriffspakt zwischen den Vereinigten Staaten und Argentinien

— Buenos Aires, 28. Dez. Der nordamerikanische Staatssekretär Hull ist hier eingetroffen. Man glaubt, daß er mit dem argentinischen Außenminister einen Nichtangriffspakt unterzeichnen wird.

Schutz dem Gesunden!

Die großen bevölkerungspolitischen Aufgaben der Krankenkassen

Reidung des Wolff-Büros

— Berlin, 28. Dez.

In dem „Zentralblatt“ der Krankenkassenversicherungsverbände erörtert der Berliner Frauenarzt Dr. Fritz Heinisch die Aufgaben, die den Krankenkassen auf bevölkerungspolitischen und volkswirtschaftlichem Gebiet gestellt sind. Seinem Artikel „Schutz dem Gesunden!“ stellt er den Grundgedanken voran, daß die Mittel, die wir anwenden, um den Einzelnen gesund zu erhalten, nicht zur Schädigung des ganzen Volkstörpers führen dürfen.

Dr. Heinisch verweist auf die epidemiologischen Bemühungen der Reichsregierung, die insbesondere im Erdholzeis und in dem Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses zum Ausdruck kommen. Die Krankenversicherung in ihrer heutigen Form könne jedoch den Zielen einer eigentlichen Wirkung auf unser Volksgesundheitswesen nicht entsprechen. Zunächst einmal dürfe die „Sozialversicherung“ nicht als Krankheitserreger bekannt werden. Das weitere wäre der Gedanke

eines allmählichen Ueberganges aus der Arbeitsfähigkeit in Ermüdung zu ziehen. Einem Selbstmord solle es gottlob ein, bis zu einem bestimmten Tage als Kranke nichts zu tun und dann plötzlich zu arbeiten anzufangen; der Uebergang sei vielmehr allmählich. Schließlich sei der Gedanke einer Gesundheitsprämie in Ermüdung zu ziehen, um einen Anreiz für die Schonung der Kräfte zu schaffen. Zum genauen Kennzeichnen der Kranken werde vielleicht auch der alte Brauch des Hausarztes wenigstens dem Sinne nach in der Krankenversicherung in irgend einer Form wieder eingebunden sein. Vor allem werde aber eine Bevorzugung der Kinderreichen, erbgewandenen Familien und besonders der Mütter auch in der Krankenversicherung zu erstreben sein. So sei es als erstrebliches Ziel zu bewerten, daß bei der Neuordnung des deutschen Sozialversicherungswesens die Erhöhung des Krankengeldes als Angelegenheit bei Bescheiderten mit einem Kind auf 10 v. H. und bei mehr Kindern auf 20 v. H. erfolgen soll.

Die Flüssigmachung der Reichssteuerrückstände

Reidung des Wolff-Büros

Berlin, 28. Dez.

In den Maßnahmen der Reichsregierung wegen Flüssigmachung von Reichssteuerrückständen für Arbeitsbeschaffung (neuer Reichsarbeitplan) wird am 1. Januar 1934 eine Verlangung der Frist, innerhalb deren der Antrag bei dem Finanzamt eingereicht werden kann, nicht erfolgen. Anträge, die später als am 31. Dezember 1933 bei dem Finanzamt eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Verabschiedung, Instandhaltung, Ergänzung, Wohnungsleistung, der Umbau oder Ausbau muß mit dem 31. März 1934 abgeschlossen sein.

Ein eigenartiger Hirtenbrief

Reidung des Wolff-Büros

München, 28. Dezember.

Der „Völkische Beobachter“ nimmt auf der Titelseite unter der Überschrift „Neue Gesamtforderung des Volkstums“ zu dem Hirtenbrief der bayerischen Bischöfe gegen den Nationalsozialismus scharf Stellung. Das Blatt äußert: Anlässlich des Weihnachtsfestes haben bayerische Bischöfe einen Hirtenbrief veröffentlicht, der sich offen gegen die politische Neuordnung im Deutschen Reich und gegen den Nationalsozialismus ausspricht. Die bayerischen Bischöfe wachen auf diese Weise den unangenehmen Versuch, sich in die Verhältnisse Reichsdeutschlands einzumischen. Dieser Versuch verdient scharfe Zurückweisung. Er wird die Umwidmung in Österreich jedoch ebensowenig anhalten wie alle sonstigen Zwangsmaßnahmen des Herrn Dollfuß und seiner Freunde.

203 Tote von Lagny

— Paris, 28. Dez. Die Zahl der Todesopfer des schmerzlichen Eisenbahnunfalls bei Lagny hat sich im Laufe des Mittwochs auf 203 erhöht. Zwei schwerverletzte, die in Pariser Krankenhäusern gepflegt wurden, sind ihren Verletzungen erlegen. Inzwischen ist es gelungen, sämtliche Opfer zu identifizieren. 10 Verletzte liegen noch in den verschiedenen Pariser Krankenhäusern. Eine Reihe anderer wird in Lagny gepflegt. In zahlreichen Kreisen erregt man, daß es noch nicht möglich sei, sich über die Schwereverletzten auszusprechen, da die Kräfte erst in 48 Stunden erwartet wird.

Drummond bei Simon auf Capri

— London, 28. Dez. Der britische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, hat, wie Reuters meldet, gestern dem Staatssekretär des Reiches, Sir John Simon, auf Capri einen Besuch abgeleistet. Beide hatten eine lange Unterredung, die sich, wie verlautet, auf die bevorstehende Zusammenkunft Simons mit Mussolini in Rom bezog.

Schwerer Bahzwischenfall in Rumänien

— Craiova, 28. Dezember.

Hier kam es gestern zu dem bisher schwersten Zusammenstoß während des ganzen Wahlkampfes. Eine große Gruppe von nationalsozialistischen Wählern, denen angeblich die Auslösung der Wahlerfarte für den Senat verweigert worden sein soll, stießen vor einem der Bahnhöfe von Craiova mit Angehörigen der Regierung zusammen. Es kam zu einer regelrechten Straßenkollision zwischen den beiden Gruppen, bei der angeblich von beiden Seiten von Schusswaffen Gebrauch gemacht worden ist. Vier Nationalsozialisten wurden durch Schüsse schwer verletzt. Einer der Verletzten erlag bald seinen schweren Verletzungen. Die Ruhe wurde durch ein hartes Polizeiaufgebot wiederhergestellt.

Schnellere Flugzeuge im deutschen Luftwettbewerb

— Berlin, 28. Dez.

Die Deutsche Luftfahrt hat gestern das zum dritten Mal in Dienst gestellte „Lu. 96“ in Dienst gestellt. Der Kauf dieser dreimotorigen Großflugzeuge, die einen Reichweite von etwa 30 Stundenkilometern besitzen, war notwendig geworden, weil die Deutsche Luftfahrt in den vergangenen Jahren kaum nennenswerte Beschaffungen an Flugzeugmaterial vorgenommen hatte. Die Inbetriebnahme der neuen Junkersflugzeuge, die sich im regelmäßigen Streckendienst bereits außerordentlich gut bewährt haben, liegt in der Linie der planmäßigen Entwicklung der Deutschen Luftfahrt, die sich bemüht war, nur die leistungsfähigsten, zuverlässigsten und schnellsten Verkehrsflugzeuge einzusetzen.

Vor allem verlangt der diesjährige Winterluftverkehr, der bekanntlich alle wichtigen Wirtschaftszentren Deutschlands und Europas verbindet, das Vorhandensein von Großflugzeugen in genügender Anzahl. Die „Lu. 96“ ist somit zum Großflugzeug-Standard-Typ der Deutschen Luftfahrt geworden, zumal sich infolge der anhaltenden Frequenz des letzten Jahres die anderen Maschinen auf den großen innerdeutschen und zwischenstaatlichen Strecken als zu klein erweisen haben. Mit Rücksicht darauf hat sich die Deutsche Luftfahrt entschlossen, den Junkers-Flugzeugwerken einen Auftrag auf Lieferung einer weiteren Serie von „Lu. 96“-Flugzeugen zu erteilen.

Mutige Kämpfe zwischen Russen und Kanting-Truppen

— Peking, 28. Dez. Wie die Telegrammenagentur Schinkins News aus Peking meldet, haben im Laufe des Mittwochs heftigste Kämpfe zwischen den chinesischen Regierungstruppen und den japanischen Kwantung-Truppen stattgefunden. Die bei beiden Seiten Militärlager der Japaner zerstört. Nach Mitteilung chinesischer Militärschörden haben die chinesischen Regierungstruppen die Befestigungsanlagen bei Tsichuan in ihren Besitz genommen. Die Kämpfe bei Tsichuan waren besonders heftig, denn die Stadt blieb erst beim 4. April im Besitz der chinesischen Regierungstruppen. Die Verluste sollen auf beiden Seiten sehr hoch sein. Wegen des Vorrückens der Japaner haben die japanischen Staatsangehörigen in Tsichuan ihren Generalkonsul am Samstagabend verlassen. Der japanische Generalkonsul hat sich auf Anweisung seiner Regierung unmittelbar mit dem amerikanischen Generalkonsul und anderen ausländischen Diplomaten in Verbindung gesetzt, um gemeinsame Maßnahmen zu treffen.

Brand in den Jaisun-Gruben — 141 Tote

— Mukden, 28. Dez. In den Bergwerken von Jaisun ist ein Brand ausgebrochen, der nach den ersten Schätzungen 141 Tote, 10 Verletzte und 65 Vermisste gefordert hat. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

„Volk und Kunst gehören zusammen“

Aufruf an die Maler, Musiker, Dichter und Architekten

Um über den organisatorischen Zusammenschluß der Arbeiter und Künstler hinaus die schöpferischen Kräfte für das künftige Volk wirksam zu machen, ruft Hans Waldmann, der Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront, alle deutschen Maler, Musiker, Dichter und Architekten des In- und Auslandes zu einem Weltkongress auf. Angefordert werden: 1. Entwurf eines „Hauses der Arbeit“, 2. Entwurf eines Wandbildes oder Reliefs, 3. Entwurf einer Skulptur (z. B. ein Relief), 4. Ein zur Aufführung von Volkstänzen geeignetes Chorwerk (mit oder ohne Orchester). Den Werken muß der Gedanke „Volk und Kunst“ zum Ausdruck kommen. Einreichungsfrist: für 1. und 2. 1. April 1934, für 3. und 4. 1. März 1934.

Bedingungen: Höhere Ausführungsbedingungen werden in den ersten Tagen des Januar 1934 in der gesamten Presse veröffentlicht. Preise: 1. Entwurf des „Hauses der Arbeit“, 1. Preis 1500 RM., 2. Preis 1000 RM., 3. Preis 800 RM., 4. Preis 600 RM., 5. Preis 400 RM., 6. mehrere Preise zu 100 RM. — 2. Für den Entwurf eines Wandbildes oder Reliefs: 1. Preis 1000 RM., 2. Preis 800 RM., 3. Preis 600 RM., 4. Preis 400 RM., 5. Preis 200 RM., 6. mehrere Preise zu 100 RM. — 3. Für das Haus der Arbeit: 1. Preis 1000 RM., 2. Preis 800 RM., 3. Preis 600 RM., 4. Preis 400 RM., 5. Preis 200 RM., 6. mehrere Preise zu 100 RM. — 4. Für das Chorwerk: 1. Preis 1000 RM., 2. Preis 800 RM., 3. Preis 600 RM., 4. Preis 400 RM., 5. Preis 200 RM., 6. mehrere Preise zu 100 RM. — 10. mehrere Preise zu 100 RM.

Die Werke unter 1 und 2 eingehenden Werke werden in großen Ausstellungen gezeigt. Die Werke unter 3 und 4 eingehenden Werke werden in allen Teilen des Reiches öffentlich aufgeführt. Sie müssen sich daher für die öffentliche Aufführung in Städten und auf Festivals vorziehen. Die Werke unter 5 und 6 eingehenden Werke werden in allen Teilen des Reiches öffentlich aufgeführt. Sie müssen sich daher für die öffentliche Aufführung in Städten und auf Festivals vorziehen.

Am 15. November 1933 wurde die Reichskulturkammer als föderale Vertretung der deutschen

Künstler innerhalb der Deutschen Arbeitsfront gegründet. Arbeiter und Künstler sind daher in einer einheitlichen Front der Arbeit zusammengeschlossen. Damit die deutschen Künstler Gelegenheit haben, ihre Fähigkeiten einmal ausgiebig im Dienst am Volk zu bewähren, wird ihnen vom Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront eine Reihe von Aufgaben gestellt, die eine künstlerische Gestaltung der Idee der Arbeit zum Vorrang haben.

Die Aufgabe für die „Häuser der Arbeit“ werden, wenn sich jeder begabte Künstler beteiligt.

Weihnachtsoratorium von Hindemith

Wegen der heiligen Schrift und deutscher Dichtungen bilden die liturgische Grundlage für ein Weihnachtsoratorium, das der in Stuttgart als Theoretiker und Musikkritiker wirkende Walter Heinrich Hindemith geschaffen hat. Die ganze Anlage des Werkes, keine einfache Fiktion, die Begleitung, die sich namentlich in den Chorpartien, von an die Stimmen anlehnt und nur in den Solopartien selbstständig auftritt, lassen erkennen, daß der Komponist bemüht war, ein Volksoratorium zu schaffen, das auch kleinen und mittelgroßen Kirchenchören zugänglich sein sollte. Die Besetzung verlangt außer dem gemischten Chor, zu dem ein Kinderchor hinzutritt, nur Orgel und Streichorchester.

Die Uraufführung des Oratoriums, das bereits in Redaren aufgeführt worden war, durch den Evangelischen Kirchenchor Mannheim-Bensheim, unter Mitwirkung des Orchesters des Teutonia-Festvereins, verdient volle Anerkennung. Musikdirektor Max Schellenberger leitete auf die Vorbereitung des Werkes, das trotz aller harmonischen Einfachheit in seinen harmonischen Rhythmen und manchen Chorpartien gewisse Gefühlsmomente in sich birgt, ersichtlich viel Mühe verwendet, und man konnte an den Chorpartien, besonders am

die ersten Unterlagen für Buntten darstellen, die dem schaffenden Volk gehören und außerdem von dem architektonischen Gehaltswillen unserer Zeit Zeugnis ablegen.

Das Wiedererwachen der monumentalen Malerei in dieser Zeit, in der die Kunst zu den Waffen des Volkes geschmiedet wird, hat in den Gemälden des „Wandbilders“ für die „Häuser der Arbeit“ aufleben lassen.

Die besten Schöpfungen der Dichtung und der Musik, die unter hundert Bedingungen nennenswert sind, sind dem Willen des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Lenz, dazu dienen, den 1. Mai, den Tag der Arbeit, festlich zu gestalten.

So ruft der Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront alle schöpferischen Kräfte der Nation auf, im freien Wettbewerb durch ihre Werke die deutsche Arbeit zu ehren.

hellen Klang der Frauenstimmen, keine Freude haben, wenn auch die Mittelstimmen härter presiert sein dürften. Die umfangreiche Partie des Evangelisten, sowie der anderen Volkspartien hatte in Fritz Seefeldt, dem ständigen Mannheimer Konzertorganisten, einen vorzüglichen Interpret gefunden. Besonders wertvoll hervorstechend ist auch die Durchführung der Sopran-Partien durch die Damen Grilla Striegel und Dore Dörfler, beide mit schönen Sopranstimmen begabt. In kleineren Aufgaben teil, drei Ränge, bemühten sich Georg Wagner, M. Hoffmann und A. Gieselschlag. Die umfangreichen Orgel-Partien leitete Emil Reunhardt mit bemerkenswerter Geschick durch. Ein gut besetztes Streichorchester trug zur Klangverfärbung und Unterbrechung ampräsentlicher Chorpartien wesentlich bei. Schließlich sei noch des erst und frisch jugendlichen Kinderchors gedacht. Musikdirektor Schellenberger sorgte durch wohlwollende Ratsungen und bewährte Leitung für eine eindrucksvolle Wiedergabe des Werkes.

Die Uraufführung des Oratoriums „Weihnachtsoratorium“ im Rahmen der Festtage des Jahres. Die Veranstaltung der „Hindemith“ im Rahmen der Festtage des Jahres. Die Veranstaltung der „Hindemith“ im Rahmen der Festtage des Jahres. Die Veranstaltung der „Hindemith“ im Rahmen der Festtage des Jahres.



In London verließ, wie oben gemeldet, der Richter Henry D. Lee, der ein Jahr des reichsgerichtlichen englischen Rechts Charles D. Lee, der von der britischen Regierung sehr hoch angesehen ist, nicht weniger als 10 Briefträger. Unter ihm geht er mit seiner Frau.

dermann“ vollendet. Die Aufführung zeigt die Operette im Rahmen ihrer Entstehungsgeschichte. Musikalische Leitung: Philipp Witt, Regie: Friedrich Wöhrmann, Ausstattung: Dr. Edward Köster.

Die Uraufführung des Oratoriums „Weihnachtsoratorium“ im Rahmen der Festtage des Jahres. Die Veranstaltung der „Hindemith“ im Rahmen der Festtage des Jahres. Die Veranstaltung der „Hindemith“ im Rahmen der Festtage des Jahres.



Mannheim, den 28. Dezember.

Glatteis und Schneefall

Ueber Nacht hat der Winter wieder seinen Einzug gehalten. Allerdings kann die Form, in der er sich vorstellt, uns weniger zusetzen, denn was in den ersten Morgenstunden vom Himmel herabkam, war ziemlich naß. Daraus bildete sich auf dem angedauerten Boden eine glatte Schicht, die in den Außenbezirken Glatteis wurde. Stellenweise mußten die Radfahrer absteigen. Auch der übrige Straßenverkehr war sehr behindert. Kurz nach 7 Uhr fielen dicht die weißen Flocken, die bald auf den Dächern und Wänden eine allerdings nur dünne weiße Decke schufen. In den Hauptverkehrsstraßen konnte der Schnee sich nicht ablagern, so daß hier die Verkehrsschwierigkeiten weniger groß waren.

0,2 Grad unter Null

Soweit betrug die niedrige Temperatur in der vergangenen Nacht (gegen 10 Grad C. unter Null in der Nacht zum Mittwoch). Heute früh zeigte der Barometerstand genau 0,2 Grad an, während gestern früh 1,4 Grad C. unter Null gemessen wurden. Die Höchsttemperatur wurde gestern mit 1,5 Grad C. über Null gegen 1,8 Grad C. am Dienstag erreicht.

Finsternis lag über der Stadt

Das war gestern abend eine Ueberraschung, als kurz vor 9 Uhr in der ganzen Stadt plötzliches das Licht erlosch. Sicherung durchgebrannt? oder der Gedanke, der überall sofort aufleuchtete. Bald merkte man aber, daß es bei einer sehr großen Sicherung kurzschluß gegangen war. Das sah nicht nur die ganze Hochspannung in völliger Dunkelheit aus, sondern die ganze Stadt. Nur dort, wo noch die Gaslampen brannten, merkte man nichts von dem Ausbleiben des Stromes, das den Beschäftigten der Großstadt läßt. Wer zu Hause war, setzte sich ruhig an den Tisch und wartete geduldig, bis es wieder hell wurde oder främe nach einer Kerze, die natürlich wieder nicht zur Hand war, um auf alle Fälle gerüstet zu sein.

In den Hauptverkehrsstraßen, die ausschließlich elektrische Beleuchtung haben, blieben verwundert die Leute stehen und schauten sich dieses seltsame Mannheim bei Nacht an. Originell war, wie die Straßenbahnwaggonen durch das Dunkel fuhren. In den Lichtschaltern machte man auch recht übertriebene Gesten, als der Ton dem Schaltersteller auf der Fernwand im Grunde erklang und die Szene in Dunkelheit getaucht wurde. Geduldig sah man in der vollkommenen Finsternis und wartete, bis die Notbeleuchtung eingeschaltet wurde. In den Kaffeehäusern war es nicht viel anders. Man blieb ruhig sitzen, und redete von nichts anderem als von der mutmaßlichen Ursache der Dunkelheit. Nur die Kumpelkinder (17) im Hotel, weil sie offenbar glauben, die Lichter würden selber auf dem Grund kommen zu können. Auf der Straße war es aber auch nicht anders. Man konnte in die schwarze Nacht und laute mit Tausenden anderer Zeitgenossen, als es noch einmal Minuten wieder hell wurde, zugleich. Damit war der Fall erledigt. Das Leben nahm seinen Fortgang. Bedient an der Straße hat gewiss das Volk, denn überall stürzte man sich an die Fernsprechanlagen, um sich bei allen möglichen und unmöglichen Stellen nach dem Grund der Störung zu erkundigen, aber um sich zu beschweren.

Polizeibericht vom 28. Dezember

Entwendet wurde: Auf der Dreifaltigkeitsstraße von einem Kraftwagen ein kleiner Koffer, enthaltend einen Briefkasten mit verschiedenem Wertgegenstand; von einem Bekleidungsgegenstand in der Güterkassenstraße eine 5 Meter lange und 4 Meter breite, graue Wagenplane mit der Firmenbezeichnung „Wiel, Groß, Expedition“; hinter einem Siedlerhaus in Rodgau eine blaue Hosen- und Weste.

Beizern ging in den P-Quadranten eine goldene Herren-Kremdaubuhr, rechteckig mit gelbem Zifferblatt, 12-Stunden-Einstellung, schwarzen Ziffern und vermailt goldenen Zeigern, vergoldetes, glattes, helles Kremdaub.

Neujahrsgruß des Karnevals

Der Beauftragte von „Feneris“ und „Vredlich Wais“ bitten um Aufnahme folgender Zuschrift: Die Vorbereitungen zu dem am Neujahrstag zwischen 11 und 12 Uhr vermittlungslos stattfindenden Aufmarsch der Prinzengarde des Feneris und der Rangengarde der Vredlich Wais sind getroffen. Auch werden die Mitglieder sich zu Wagen in den Zug einfinden, um den

Das Seckenheimer Schloßchen

Vom Landitz zum beliebtesten Ausflugsziel der Mannheimer

Es ist ein ganz malerisch schönes Bild, das Seckenheim dem Blick, der auf dem Weg von Rodarhausen her dem Dorf zutritt. In drei maligen Bögen lagert die Weinbrücke über dem Rodar. Alle hochsteigende Häuser reihen sich nordenwärts an bis zu der wichtig breiten katholischen Kirche. Dann folgt ein, schon durch seine helle Farbe hervorstechend, das neue Schloßchen mit seinem barocken Mittelbau an, an den sich der moderne Zentralbau mit seiner reizenden Terrasse wunderbar an das Rodarhaus an schließt, anmüht. Fast bis hier herüber reichen die Reste der hohen, alten Kalkmauer und Lindenmauer, auf denen kränkelnde Ästen ihre Krone gebaut haben. Und darunter steht ruhig, so leicht wie ein Kissen, der Rodar. Umfassen war er ein lebendiger, oft ausläufiger Barock, der das ganze Dorf bedrohte. So war es in dem unheilvollen Jahr 1784. Nach übermäßig reichen Niederflüssen war zur Zeit der Schneeschmelze das Bett des Rodars viel zu klein für die ungeborenen Wasserengen. Gerade bei Seckenheim, wo der Rodar in großem Bogen auslaufend auf Seckenheim zuläuft, war das Hochwasser gefährlich.

Und tatsächlich ist auch damals ein Teil der Rodarmauer eingestürzt, des Weichers Schenke in den Fluten verschlungen und im Dorf das Wasser ein Meter hoch gestanden.

Damals fand das Schloßchen erst sechs Jahre. Raum hatten Wind und Wetter seine prächtigen Festen gerührt. Im Jahre 1788 hatte der fürstliche Staatsrat Johann Georg von Stengel sich hier einen Sommerhof erbaut. Das war in jener Zeit eine Mode, sich Schloßchen zu bauen. So ist in Etlingen das Schloßchen entstanden. Freiherr von Stengel ist auch der Begründer des Stengelhofes auf der Heilman, ein hübscher einer Sandsteinbau ein angelegter Hof, aus dem Heilman sich entwickelt hat. Wir haben eine Zeichnung des Freiherrn von Stengel selbst, die uns eine Vorstellung gibt von dem Hof, das Schloßchen. Eine breite Terrassenfront in der Verlängerung der Schloßstraße, so wie heute auch die Einfahrt sein sollte, führte zwischen künstlichen Gartenanlagen und Orangerien zu dem Hauptgebäude des zweistöckigen Hauptgebäudes, in dessen zweitem Stock ein großer „Ritteraal“ mit schönen Wandgemälden war. An das Hauptgebäude schloß sich eine halboffene Halle an, die auf eine durch ihre wundervolle Aussicht auf die Vergrünung ausgezeichnete Terrasse führte. Links von dem Hauptgebäude standen die Oefen- und Kamin- und rechts davon war der erst in seiner ersten Entwicklung begriffene sorgfältig angelegte Garten. Unter den jungen Bäumen standen Statuen und Bildsäulen. Und heute sind die Schloßgartenmauern in ihrem hohen Wuchs so prächtig und schattenspendend.

Im Jahre 1798 fand Freiherr von Stengel. Seine Erben lebten zerstreut und wollten den Hof nicht halten.

Er ging erst im Jahre 1804 mit allen Gebäuden, nach 16 Morgen Ackerland, 7 Morgen Wiesen, 102 Morgen Sandfeld und 60 Morgen Waldungen für die Summe von 11000 Gulden in die Hände des fürstlichen Hofgerichtspräsidenten Karl Theodor Freiherr von Gade über.

Wochen der Behörden, soweit sie zugehörig haben, sowie dem Verkehrsverein als Förderer dieses Anwesens der Neujahrsgrußwünsche zu überbringen. Gegebenenfalls wird sich auch die Große Karnevalsgesellschaft Vindenhof mit ihrer Garde dem Umzug anschließen. Die genannten Vereine wollen der gesamten Mannheimer Bevölkerung, soweit sie noch Sinn für bodenständigen Humor hat, ihren Neujahrsgruß entbieten. Sie verbinden damit auch die Bitte, nach außen hin werbend für die Sauerstadt zu wirken und durch vermehrte Tätigkeit Mannheims fröhliche Stimmung im Carneval wieder zurückzubringen. In anderen Städten, wie Mainz, Köln und München, wird die öffentliche Bekämpfung der Karnevalsgesellschaften auch in diesem Jahr von den Stadtverwaltungen als eine Selbstverständlichkeit betrachtet. Der Zug, der von verschiedenen Musikkapellen begleitet wird, nimmt seine Aufstellung vor dem Gesellschaftsstand des Feneris, dem Caberet, zieht zum Begrüßung und Verkehrsverein, durch mehrere Straßen der Altstadt an der Höhe Rodar, dem Stammort der Fröhlichen Pfalz, vorbei, um sich am Marktplatz aufzulösen. Der gesamte Zugzug wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Die Bevölkerung wird gebeten, dem Zug einen freundlichen Empfang zu bereiten. Wohl!

* Ihren 70. Geburtstag feiert heute Frau Julie Zindoff Witwe geb. Schmalz, Ullandstraße 21, in voller Blüthe. Die Jubiläarin ist treue Leiterin unserer Zeitung. Herzlichen Glückwunsch!

Dieser war in seiner Eigenschaft als badischer Gesandter beim Wiener Hof natürlich wenig in Seckenheim, so daß er sich endlich, Franz Xaver Gade zu seinem Schloßherrn ernennen. Freiherr von Gade führte ein lustiges Leben, das ihm bald hohe Schulden brachte, die ihn zwangen, das Seckenheimer Schloßchen wieder zu Geld zu machen. Er fand einen Käufer in Graf Karl von Bourbons, der ihm für den ganzen Hof oder nur 15000 Gulden besaßte. Von dem Jahre 1836 an bewohnte Graf Bourbons fast ständig das Schloßchen. Der schöne Garten wurde im Jahre 1837 zu einem kleinen Totengarten, als des Freiherrn Mutter, die Gräfin von Bourbons, geborene von Fünfschilling, unter den Kastanienbäumen beigesetzt wurde. Graf von Bourbons selbst wurde, als er 1849 starb, auf dem neuen Seckenheimer Friedhof beigesetzt. Eine einfache Sandsteinplatte gibt davon Kunde.

In den vier Jahren des 19. Jahrhunderts kaufte Freiherr Ferdinand von Gade aus Weiskirchen das Schloßchen.

Seine Mutter hatte schon früher Besühnungen in der Seckenheimer Gemarkung gehabt. Die ganze Familie Gade wohnte nun in dem Schloßchen. Es war für die Seckenheimer immer etwas Interessantes, wenn ein Pafel die großen schmiedeeisernen Torflügel am Haupteingang aufmachte und ein Herrscher mit der freiherrlichen Familie heraus und durchs Dorf nach Mannheim fuhr. Die Gades haben auch mit einigen Seckenheimer Familien gelebte Verkehr gepflegt. Freiherr Ferdinand ist auf dem Seckenheimer Friedhof im Jahre 1867 begraben worden. Sein schönes Grab liegt still und einsam unter den Bäumen. Die Inschrift berichtet von einem gütigen Menschen: „Wahr und klar, treu und selbst, männlich und ernst, endlich harmlos; Vertraut dem Schönen und Freund der Natur in uniger Fortschritt. Aufstrebend nach dem Höchsten Vorbild. Freuden und Seelenquell der Seinen, seine Welt, seine Art glücklich und beständig, nicht als wäre er nie geschieden.“ Freiherr von Gade war der letzte adlige Besitzer des Schloßchens gewesen.

In den achtziger Jahren wohnte der Graf der Seckenheimer Fabrik Friedrichsloch, Julius Eipenschied, darin.

Während der Garten immer schöner wurde, vor allem, wenn die Kastanienblüte im Frühlings kam, war der Glanz des Gebäudes selbst getrübt. In ganz anderen Bestimmungen als einst wurde es jetzt benutzt. Als Julius Eipenschied von Seckenheim wieder fortgezogen war, wurde vorübergehend eine Volkshochschule in einem Nebengebäude untergebracht. Das Hauptgebäude kaufte die Köhler-Altentrainer und machte daraus eine Wirtschaft. Das ist das eine so schöne Schloßchen heute noch. Viele Besucher und Gäste hat es gehabt. Wir brauchen sie nicht alle aufzuzählen. Als Seckenheim noch selbständig war, hat die Gemeinde das Schloßchen gekauft und einen wunderschönen Saal erbaut, dessen Wirkung bei festlichen Anlässen übertrifft. Von dem alten Seckenheimer Hof sind noch das Hauptgebäude, Stämme Bäume der Vergangenheit sind die hochwachsenden alten Kastanienbäume im Schloßgarten.

Dr. Karl Kollig.

* Das Fest der übermühten Dittler feiert morgen Erster Ludwig Dittler mit seiner Gattin Antje geb. Jung, Auswärtenstraße 37. Herr Dittler ist seit 10 Jahren bei der Firma Heinrich Lang tätig. Wir beglückwünschen herzlich das Jubelpaar.

* Inländische Seife für die Seifenfabrikanten sind der Stadt Mannheim erkrankt durch einen Betrag erwidert, der ihr durch die Reichsregierung zur Verfügung gestellt wurde. Es handelt sich um die Beschaffung von Seife, Glycerin und dergleichen. Auf die amtliche Bekanntmachung der Stadt im Angelegenheit wird besonders aufmerksam gemacht. Die Bekanntmachung ist vor allem für die in Frage kommenden Seifen von Bedeutung.

* Ausführungsbestimmungen zu den neuen Gesetzen über den Verkehr mit Wäldern und Gärten haben der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Finanzen erlassen und dabei bestimmt, daß die Neuordnung für Butter, Käse und Eier grundsätzlich am 1. Jan. 1934 in Kraft tritt. Von diesem Zeitpunkt an werden vorbehaltlich gewisser Übergangsbestimmungen diese Erzeugnisse einseitig durch die Reichshilfe für Getreide und Fett (nicht Reichshilfe für Wälder, Getreide, Öl und Fett) und durch die neu geschaffene Reichshilfe für Eier in den Verkehr gebracht. Die Getreide, Wälder, Öl und Fett und Auslandswaren gleicher Beschaffenheit grundsätzlich zu gleichen Preisen auf den Markt kommen. Der Inlandsverkehr soll

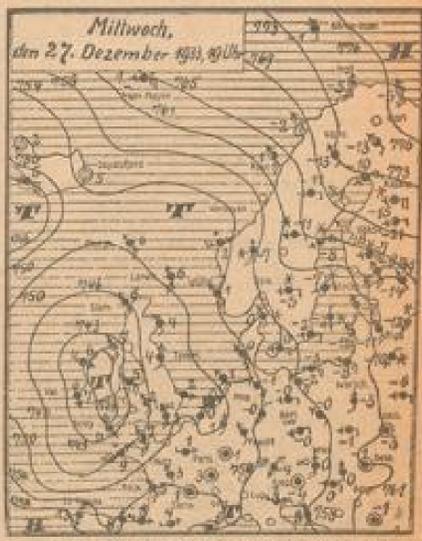
durch die neue Ordnung nicht mehr beschränkt werden, als unbedingt notwendig. Es ist daher bestimmt, daß Butter, Käse und Eier, die der Inhaber eines inländischen landwirtschaftlichen Betriebes aus eigener Erzeugung unmittelbar an den Verbraucher abgibt, der Reichshilfe nicht angeboten werden müssen. Um den Übergang zu der neuen Marktordnung zu regeln, sind besondere Übergangsbestimmungen getroffen worden.

Ehret und achte die deutschen Kriegsgespieler!

Vollständiger Ehret hat die Kriegsgespieler als Ehrenbürger des Staates bezeichnet. Die Verteidiger der deutschen Heimat verdienen unsere besondere Ehrung und Achtung. Bedenkt, daß sie ihre geliebten Glieder hergaben, um deutschen Boden vor der Furie des Krieges zu bewahren. Ihr Ehret auch die gefallenen Soldaten in der Achtung ihrer Hinterbliebenen. Alle Kriegsopfer tragen das abgegebene deutsche Volksgespieler! Ehret und achte die Träger dieses Abgebend!



Wetterkarte der Frankfurter Universitäts-Wetteranstalt



Wetterkarte der Frankfurter Universitäts-Wetteranstalt

Verzicht der Deutschen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 28. Dezember: Im Rheingebiet liegt ein sehr harter Tiefdruckwirbel. Er hält aus dem Mittelmeer- und Schwarzen-Meer-Gebiet feuchte und warme Luftmassen heran, die an der über dem Kontinent vorgelagerten kalteren Luft zum Aufsteigen kommen und seit gestern abend in fast ganz Deutschland Anlauf an eine heftige Schneefälle geben, die sich auch heute noch fortsetzen. Die Temperaturen liegen in den Niederungen meist etwas unter Null. Auf den Bergen herrscht Frost. Wir verbleiben vorerst noch im Einflussbereich des westlichen Tiefdruckwirbels.

Vorauslage für Freitag, 29. Dezember

Wolke bis bedeckt, weitere Niederschläge (im Gebirge Schnee), bei etwas kühleren meist südlichen Winden Temperaturen bei Null.

Höchstemperatur in Mannheim am 27. Dez. + 1,8 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht zum 28. Dez. - 0,2 Grad; heute früh 1/2 Uhr 0,0 Grad. Niederschlagsmenge in der Zeit vom gestern früh 1/2 Uhr bis heute früh 1/2 Uhr 0,2 Millimeter; das sind 0,2 Liter je Quadratmeter.

Wasserstands-Notierungen im Monat Dezember.

Table with 2 columns: Station and Date. Rows include Mannheim, Rodar, and other locations with water level measurements for Dec 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28.

Advertisement for 'In' Camin' Tafel zum weissen Weizen mit Phosphorsäure' featuring 'Hentell Trocken' and 'Hentell Silberstreif' with prices RM 4.50 and RM 3.00.



Südwestdeutsche Umschau

6. Seite / Nummer 500

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

Donnerstag, 28. Dezember 1903

Aus Baden

Knaben auf treibender Eisscholle

* **Karlsruhe, 26. Dez.** Durch das entsetzliche Eingreifen des hiesigen Kommandanten Herrn Schwarz ist, wie gemeldet, ein Unglück verhütet worden: Drei Knaben aus Ilzheim hatten sich an den Feiertagen trotz freies Verbot oberhalb der Rodarbrücke auf das an den Ufern zurückgebliebene Eis begeben. Plötzlich löste sich die Eisscholle vom Ufer und trieb nach der Mitte des hier ziemlich breiten Neckars. Dasselbe trugen die drei Jungen auf der Schulter, die langsam abwärts trieb, gerade auf den mittleren Brückenpfeiler zu, wo sie sicher zerstoßen wäre. Von beiden Ufern suchten nun herbeieilende Leute und zwei Polizeibeamte auf der Seidenheimer Seite den Jungen Songen und Seltz zusammen. Ein Polizeibeamter klag im Wasser, machte aber keine Versuche wegen der unangünstigen Verhältnisse wieder auszuweichen. Da gelang es erst der Seidenheimer Seite, wo das Wasser flach war, Schwarz mit einem Seil und einer Stange in den Neckar. Es glückte ihm, auf die Eisscholle zu gelangen, und in ganz kurzer Zeit war nun die Scholle von den am Ufer am Seil stehenden Männern an Land gezogen und in die Rettung vollzogen.

Die badischen Erbgesundheitsgerichte

* **Karlsruhe, 26. Dez.** Die Prekeltelle beim Staatsministerium teilt mit: Zum Vollzug der §§ 6 und 10 des Reichsgesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 12. Juli 1908 hat der Justizminister im Benehmen mit dem Innenminister durch Verordnung vom 21. Dezember 1903 für das Land Baden die erforderlichen Anordnungen über die Bildung von Erbgesundheitsgerichten und eines Erbgesundheitsobergerichts getroffen. Im Ganzen wurden 18 Amtsgerichte Erbgesundheitsgerichte angegliedert und zwar den Amtsgerichten Wertheim, Mosbach, Oelbrunn, Wiesloch, Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Neustadt, Achern, Offenburg, Emmendingen, Freiburg-Bräu, Waldbrunn, Rastatt, Stodden und Donaueschingen. Während sich der Bezirk der Erbgesundheitsgerichte Wiesloch und Pforzheim lediglich auf den Amtsgerichtsbezirk erstreckt, umfaßt der Bezirk der übrigen Erbgesundheitsgerichte den ständigen und mehrere benachbarte Amtsgerichtsbezirke. Das Erbgesundheitsobergericht, dessen Zuständigkeit sich auf das ganze Land Baden erstreckt, ist dem Oberlandesgericht Karlsruhe angegliedert worden.

Gegen die Jungfernecht

* **Karlsruhe, 26. Dez.** Mit Beginn des laufenden Schuljahres wurden in Baden gegen 30 Schulmädchen erstmals in volle Selbstverantwortung wörtliche Versprechen erteilt und erhalten. Diese Versprechungen sind in vielen Tagen haben nun außerdem mit 100 anerkennungsreiche Volksschulbücher, die in fünfjähriger Frist, die erforderliche Anzahl als Hauptlehrer planmäßig erhalten. Weitere Maßnahmen auf Grund des Gesetzes vom 17. 7. 03 haben zur Befreiung der Jungfernecht herbeigeführt.

* **Karlsruhe, 27. Dez.** Dem Oberpräsident Glindler in Koblenz (Preußen) ist am 1. Januar 1904 die Abteilungsdirektion bei der Oberpostdirektion Karlsruhe übertragen worden. Herr Glindler ist der Amtsnachfolger des nach Erreichung der Altersgrenze am 1. November d. J. in den Ruhestand verlegten Abteilungsdirektors Kammerer.

* **Sachsenhausen, 27. Dez.** Zum 26. Todestag des Landesherrn Albrecht Peter Kestler, ehemaligen Feldmarschalls des 1. bad. Grenadier-Regiments Nr. 110, der den Bundeskrieg 1890 und den Feldzug 1870/71 mitmachte, und als besonders tapferer Kämpfer mit vielen Auszeichnungen bedacht wurde, soll ihm ein Ehrengrab auf dem Friedhof errichtet werden. Der Gemeinderat hat einen dementsprechenden Beschluß gefaßt.

* **Wiesloch, 27. Dez.** Am 1. Januar 1904 ist durch Verlegung der Oberpostdirektion Karlsruhe dem Oberpostdirektor Müller die Direktion des hiesigen Postamtes, unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberpostmeister, übertragen worden.

* **Karlsruhe, 27. Dez.** In etwa 70 Zentimeter Tiefe wurden beim Bau des neuen Damms die Lebersteine dreier menschlicher Gehirne freigelegt. Es wird vermutet, daß es sich um Soldatengräber aus früheren Zeiten handelt, da der Fundort unweit der früheren Römerstraße, die von Seebach durch den Kraichgau ins Schwarzwald führt, liegt. Bei den Ausgrabungen wurden eine hölzerne Urne und Spuren mit einem Dorn gefunden.

* **Pforzheim, 28. Dez.** Beim Kaffeeessen auf dem Festungsbauwerk Pforzheim verunglückte ein beim Bau des Birkfelds abends ein Mitarbeiter Mann aus Pforzheim. Er stürzte unter die Räder des abfahrenden Zuges und erlitt schwere Arm- und Kopfverletzungen. Im Krankenhaus Neustadt wurde ihm der rechte Arm abgenommen. Den Verletzungen entsprechend ist sein Zustand bedauerlich.

* **Bad Dürkheim, 27. Dez.** Der schöne Schwarzwaldbau Bad Dürkheim verzeichnet im Monat November 245 Neuankünfte von Gästen mit 10400 Übernachtungen. Bis 1. Dezember betrug die Zahl der angekommenen Gäste 2887 mit 207 927 Übernachtungen.

So war es anno 1700...

Poststationen und Postverbindungen der Pfalz

In einem alten Atlas fand ich eine Karte der Poststationen und Postwege von Deutschland und den angrenzenden Provinzen. Sie wurde im Jahre 1700 entworfen und im Jahre des deutschen Friedensschlusses zu Ratibach erneuert und erweitert. Als Anno 1714. Der Atlas zeigt neben Karte nennt die verschiedenen Poststationen durch ganz Teutschland nach Italien, Frankreich, Niederland, Preußen, Polen und Ungarn etc. von Herrn Peter Zell zu Dameshagen d. Rom. Reg. Rat. Rat und Oberpostmeister in Prag, sowohl anstands inwendig, als auch nach dem Ausland, mit Pferd im Kasper gebracht und verlegt von Johann Baptist Komann in Nürnberg. Im oberen linken Eck der Karte befindet sich der Doppeladler mit Krone und Wappen. Unten sind die Wahrzeichen der Post der damaligen Zeit: Reiterpost, Reiterpost mit langer Feder, Regen, Fischen und der Postfuß. Aber auch die Wahrzeichen der Post von heute sind schon zu sehen: der Merkurpost, geflügelt und von zwei Schlangen umwunden, als das Sinnbild des Doppeladlers, geflügeltes Pferd, bellende Engel und des Posthorns. Diese Karte der Postverbindungen läßt sich am besten vergleichen mit dem Streckenverzeichnis im Reichshandbuch, hier wie dort ist das ganze Land von Verbindungsweegen durchzogen, allerdings damals bei weitem spärlicher wie heute. Auch die Landstraßen sind eingezeichnet, allerdings finden sich auf der ganzen Karte nur einige wenige, z. B. von Hamburg über Braunschweig, Coburg, Bamberg nach Nürnberg. Somit ist in ganz Süddeutschland keine einzige eingezeichnet. Die Karte gibt auch auch Aufschluß über die Art der Verbindung, ob durch reitende oder fahrende Posten, ob Posten ohne Aufsicht oder die Posten ohne Aufsicht. Durch Süddeutschland sind keine einzige fahrende Postlinie, während in Nürnberg der reitenden Posten, gleich fünf fahrende Postlinien im Land. An der Spitze der verschiedenen Städte handelt damals die Reichspost Posten mit sehr interessanten Postverbindungen. Die Postwege sind teilweise die gleichen wie heute. So folgten, was es sich um fahrende Verbindungen handelt, meist dem Tal, während die reitenden Posten aus dem Berg durch Wald und über Berge wählten. Wie hand es aber auch mit den Poststationen und Postverbindungen in der Pfalz? Noch nicht lange war die Zeit vorbei, in

welcher die Pfalz eine Bunde zwischen Frankreich und Deutschland sein sollte, in welcher Epoche, viele Städte und Hunderte von Dörfern der Brandfackel der Franzosen zum Opfer fielen. Unsere Pfalz war damals dünn besiedelt und deshalb waren auch die Postverbindungen äußerst spärlich. Von Oden nach Weiden zog nur eine einzige Straße und diese berührte die Pfalz nur kurz im Norden. Durch die Vorderpfalz entlang des Rheines führte wieder nur eine Postlinie mit einigen Nebenverbindungen. Betrachtet man nun die Postlinie durch die Pfalz, der Pfalz, der Karte sind folgende Poststationen eingezeichnet: Mainz — Oppenheim — Koblenz — Bingen — Speyer. Es ist dies die gleiche Linie, welche heute auch die Bahn besetzt: Mainz — Oppenheim — Worms — Biedenheim — Bad-Waldbrunn — Speyer. Obwohl Worms auf der alten Karte zu sehen ist, dürfte es nicht von Meier angegebenen Straße auf seine Post erhalten haben, sondern es hatte Verbindungen über Oppenheim nach Heidelberg und Mannheim. Verbindungen wurde ebenfalls nicht berührt, es war so zu dieser Zeit auch noch ein kleines, unbedeutendes Dorf. Diese Poststraße war die meist benutzte in der Pfalz, sie wurde von Reitern ein- und einhändig durchgezogen.

Von Speyer aus führten zwei Wege in die Südpfalz. Der eine zog über Weingarten nach Landau, der andere über Worms nach Rastatt. Von Landau dehnte eine Postverbindung über Kirchlindern nach Weidenburg und von hier lief sie über Dagsburg nach Straßburg, die andere über Rastatt und über den Rhein nach Mannheim, in dessen Nähe später Karlsruhe entstand. Durch die Nordpfalz zog eine Verbindung von Trier über Koblenz — Bingen — Oppenheim — Biedenheim — Bad-Waldbrunn — Speyer. Die Pfalz war also durch den Rheinstrom im Norden, im Süden und über das Oberrhein im Westen mit den Städten der Pfalz, dann nördlich vom Donnersberg über das Oberrhein nach Mannheim bei Speyer durch die Nordpfalz an den Rhein. Inwieweit, dessen Verkehr in ein freundliches Verhältnis mit Frankreich pflegten, habe nur Postverbindung über Saarbrücken, Saarlouis nach Metz. Somit ist in dieser Karte, welche sehr ausführlich alle Stationen enthält, nicht eingezeichnet. Wahrscheinlich hatte die Pfalz noch nicht mehr Poststationen und Postverbindungen. WILHELM RECHT.

Der Rheinbrückenbau bei Speyer

* **Karlsruhe, 26. Dez.** Die Vorarbeiten am Bau der Rheinbrücke bei der alten Kaiserstadt Speyer sind in vollem Gange. Durch die Reichshandbureau in Karlsruhe werden mehrere Grundstücke erworben. Die für die Lagerung von Material getraute werden.

Bereits kurz nach Neujahr wird an den Jungfernecht und an der neuen Bahnhalle mit der Hauptarbeit zum Brückenbau begonnen werden. Hierzu ist der Kauf von größeren Geländestücken notwendig, der auf Grund der neueren Änderungen des Feldvermessungsgesetzes erfolgt. Dieses Gelände liegt in der Gemarkung der Gemeinde Althausen.

Der Bau der Brücke erfordert die Verlegung der Bahnhalle Speyer — Schwabmünster, der zu und Abfahrtsstraßen zum Strom, sowie eine Verbindung mit der hiesigen bestehenden Straße nach Althausen und Schwabmünster. Diese Verlegung erfordert, daß landwirtschaftliche Grundstücke in Karlsruhe gewonnen wird. Um eine Schädigung von einzelnen Grundbesitzern zu vermeiden, soll das Gelände vom Staat erworben werden. Der einzelne Grundbesitzer verliert bei diesem Verfahren, das bereits bei der Geländevermessung für den Bau der Rheinbrücke in Mannheim-Deidesheim Anwendung fand, keine größere Mühe, sondern die Gesamtheit der Bürger ist gleichmäßig an der Geländevermessung beteiligt. Die Grundstücke werden in zweckmäßiger Weise neu eingeteilt und bereinigt.

In einer künftigen Besprechung der Feldvermessungsgesetze bei der badischen Staatsversammlung mit dem Bürgermeisteramt und dem Ortsbauernführer von Althausen wurde von den Gemeindevorstellern die Notwendigkeit des Verfahrens voll anerkannt und keine Zurückhaltung bezeugt. Um die Bauern mit den Einzelheiten der Maßnahmen bekannt zu machen, wird demnächst in Althausen ein Aufklärungsversuch stattfinden.

Wünschenswert ist die Verhältnisse beim Rheinbrückenbau nach Anzulegen. Auf der Gemarkung Anzulegen wird gleichzeitig im Wege der neuen Bestimmungen ein Geländeverwerb erfolgen.

Rheinschiffahrt wird wieder flott gemacht

— **Koblenz, 27. Dez.** Die Eisverhänger auf dem Rhein haben sich am Mittwoch demontiert, sodass die Schiffe wieder flott gemacht werden können. Es ist nunmehr jede Gefahr als überwunden angesehen werden kann. Wenn auch an den Wehrdämmen von St. Goar bis Obermehl an einzelnen Stellen Wasserstellen, sowie an den aus dem Rhein ragenden Felsen noch Eisblöcke sind, so ist doch auf Grund der Eisbrecherarbeiten und vor allem der verhältnismäßig günstigen Witterung die Fahrtrinne des Rheines vollkommen eisfrei, so daß bereits Mittwoch

Der Rheinbrückenbau bei Speyer

nachmittags einzelne Güterzüge zu Tal fahren konnten. Während die zum zweiten Weihnachtstag noch drei Eisbrecher an den Eisverhänger arbeiten mußten, gründeten am Mittwoch zwei Eisbrecher, um das Abtreiben der abdrückenden Eisblöcke zu überwachen. Die zuständigen Stellen haben sich am Grund der gültigen Verhältnisse entschlossen, von Donnerstag ab die Rheinschiffahrt wieder freizugeben. An vielen Stellen ist bereits am Mittwoch schon der Abtrieb von Ufer zu Ufer möglich gewesen. Wenn auch das Eis auf dem Rheinstrom, die sehr noch zum größten Teil eisbedeckt sind, aufbrechen sollte, so ist mit einer größeren Gefahr oder Behinderung der Schiffahrt auf dem Rhein nicht mehr zu rechnen. Eine heftige Sturzflut ist jedoch noch für diejenigen Schiffe, die im Hafen von Obermehl eingetroffen sind. Dort ist der Eiseneinsatz immer noch durch Grundblöcke blockiert, es wird noch eine gewisse Zeit dauern, bis auch hier wieder normale Verkehrsverhältnisse möglich sind.

Pfälzer Bauern siedeln in Norddeutschland

* **Neustadt a. Odt., 26. Dez.** Die Volkswirtschaftliche Selbsthilfe ermöglicht durch ihre Unterhaltung die Verwirklichung von zwei Siedlungsprojekten. Die Deutsche Siedlungsbank hat sich bereit erklärt, die Finanzierung zu übernehmen, so daß bereits im kommenden Frühjahr mit der Errichtung von zwei kleinen pfälzischen Bauernhöfen in Norddeutschland begonnen werden kann. Zur Verbindung mit nachgehenden Pfälzer Bauernhöfen wurden angeboten: 1. das Rittergut Randorf im Kreis Schwarm mit einer Gesamtfläche von 485 Hektar, 2. das Gut Obergrotte im Kreis Kusel (Schlesien) mit einer Gesamtfläche von 220 Hektar. Das Rittergut Randorf bietet Anstellungsmöglichkeiten für etwa 20 Bauernfamilien, zweckmäßige Bauernhöfe aus der Vorderpfalz, das Gut Obergrotte eignet sich für die Anstellung von etwa zehn Siedlern aus der West- und Vorderpfalz. Die Größe einer Siedlerhütte wird etwa 60-70 Morgen betragen. Wohn- und Wirtschaftgebäude werden auf Kosten der Siedler, lebendes und totes Inventar wird gestellt. Es können nur verheiratete Bauernhöfe deutscher Abstammung berücksichtigt werden, die heute in der Vorderpfalz tätig sind. Erforderlich ist weiterer Nachweis über höhere landwirtschaftliche Betätigung und über die Befähigung zur selbständigen Bewirtschaftung einer Bauernhofstelle. eigenes Kapital von 3000 RM, hierzu 2000 RM, als Anzahlung bei Übernahme der Stelle und 3000 RM, als Betriebskapital. Mitfälle beim Bau der Sied-

Nachbargelände

Schach den Verkehrshändlern!

* **Karlsruhe, 26. Dez.** Obwohl die Polizeidirektion an ihrem ersten Verkehrshändlertag im November nachdrücklich gegen die Verkehrshändler eingewandert ist und den Verkehrshändlern mehrere hundert Strafbüßen an einem Tag „aufgebunden“ hat, haben auch an dem wieder ohne vorherige Ankündigung einmündigen an einem Verkehrshändler tag abermals viele Strafbüßen über die Verkehrshändler verteilt und dadurch den übrigen Verkehr gehindert. Wegen dieses Verkehrs machte sie eine gebührende Ermahnung abgeben. Die meisten Verkehrshändler begannen die Redaktionen. Sie gefährdeten den Verkehr, indem sie durch die Änderung ihrer Verkehrsregeln die Verkehrshändler in das Verbot auf dem Absatz in der Straßennitte oder sogar links der Straßennitte. Dadurch werden die fähigeren Straßennutzer dann verteilt, diese Verkehrshändler werden zu überholen, was oft zu Unfällen führt. — Wenn jedoch die Verkehrshändler auch ohne selbstverursachte Verletzung und ohne Rücksicht. Dadurch gefährdet sie nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das ihrer Mitmenschen. — Ein weiterer Fehler der Verkehrshändler ist das Fahren entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung in Straßenbahnen. Die übrigen Straßennutzer rechnen nicht mit einem entgegenkommenden Verkehr und so kommt es namentlich an Straßenecken zu Unfällen. — Die Verkehrshändler führen außerdem oft Gegenstände auf dem Fußweg mit, die sie in ihrer Beweglichkeit beeinträchtigen und andere Straßennutzer besonders in verkehrsreichen Straßen gefährden.

Bei den Verkehrshändlern mußte besonders das schnelle Überqueren der Straßen im Straßenverkehr namentlich an Straßenecken beachtet werden. Dieses Verhalten ist in verkehrsreichen Straßen besonders gefährlich. Die Polizeidirektion wird künftig zur Hebung der allgemeinen Verkehrssicherheit gegen diese Verkehrshändler mit unerbittlicher Strenge vorgehen.

Geunglück in Heilbronn

* **Heilbronn, 26. Dez.** Am zweiten Weihnachtstag ereignete sich in einem Wohnhaus in Heilbronn ein Gasunglück, wodurch die Eheleute des Gebäudes in ihrer ganzen Ausdehnung umsiedelt und auf die Straße geschleudert wurde. In der Nachbarschaft gingen zahlreiche Fensterheben in Trümmer. Der Wohnungsinhaber erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Das Gas war aus einem unglücklichen Feuer in das Wohnzimmer und das danebenliegende Badezimmer ausgebrochen und kam durch die Öffnung der Dächer auf Entzündung. Die Eheleute, die sich dadurch verletzten, griff durch das Fenster der Wohnkammer über die Straße hinüber und setzte die Fenster auf. Die Eheleute, die sich dadurch verletzten, griff durch das Fenster der Wohnkammer über die Straße hinüber und setzte die Fenster auf. Die Eheleute, die sich dadurch verletzten, griff durch das Fenster der Wohnkammer über die Straße hinüber und setzte die Fenster auf.

Hensheim, 27. Dez.

Unter dem Verdacht des Raubmordes wurde verhaftet wurden der hiesige Bürgermeister Georg Eidenmüller der Gemeinde Hensheim, D. Adam Stier aus Hensheim und Frau Maria aus Hensheim. Die Verhaftungen wurden in das Landgerichtsgefängnis Frankfurt zur Unterbringung eingeliefert.

Wiesloch, 27. Dez.

Verleumdung Karl Käß ist von hier wurde von der Gendarmerie Wiesloch in Schutzhaft genommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Karlsruhe eingeliefert. Er wurde von fremden Geldern vergriffen haben.

Kapitänleutnant: H. H. Wagner
Kommandant: H. H. Wagner
Stabskapitän: H. H. Wagner

Neuen Mut vielen Kranken
bringt die große, bewährte Quelle
von der bekannten Kurort Ober-
schönenbrunn. Sie enthält alle
wesentlichen Bestandteile eines
guten Mineralwassers. —
Überlinger
Adelheid-Quelle
Verlangen Sie diesen von der
renommierten Fabrik von der
Mineralbrunn AG.
Bad Überlingen

Donnerstag, 28. Dezember 1903
Der B...
Jeder ke...
Jeder br...
Jeder ka...
Kle...
Kurs...
für B...
Hals...
Kess...
und so...

Das Echo der neuen Verfrauensgrundlage an den deutschen Börsen

Die deutschen Aktienmärkte sind in den Jahren 1932 bis 1933 nicht nur ruhig geblieben, ja, man kann sogar behaupten, daß sie in jenem beständigen Zustand...

Die Marktübernahme durch die Deutsche Reichsbank hat zu dem Rückgang in den Börsenmärkten und weit darüber hinaus bei der gesamten Kapitalmarkt...

Table with 4 columns: Aktienmarkt (1932-1933), Wertpapiermarkt (1932-1933), and other market indicators.

Zur Zeit der Welt der Aktien im Herbst 1933 hat eine Reihe von Faktoren zusammengekommen...

Konjunkturziffern gefälscht?

Eine notwendige Zurückweisung gehässiger Emigranten und Auslandskritiker

Unter diesen Umständen ist es in keiner anderen Form als durch die Zurückweisung gehässiger Emigranten...

Die Konjunkturziffern sind gefälscht, so behaupten die Emigranten, die die Produktion in Deutschland...

Die Konjunkturziffern sind gefälscht, so behaupten die Emigranten, die die Produktion in Deutschland...

Das Echo der neuen Verfrauensgrundlage an den deutschen Börsen (continued)

Table showing market data for various sectors like Metall, Textil, and Holz.

Besserung der Industriebeschäftigung hält an

Die industrielle Tätigkeit hat sich nach der Jahresrückmeldung des Stat. Reichsamtes im September...

Die Industriebeschäftigung hat sich nach der Jahresrückmeldung des Stat. Reichsamtes im September...

Die deutsche Ernte 1933

Die deutsche Ernte 1933 ist im Vergleich mit dem Vorjahr ein wenig geringere...

Die deutsche Ernte 1933 ist im Vergleich mit dem Vorjahr ein wenig geringere...

Die deutsche Ernte 1933 ist im Vergleich mit dem Vorjahr ein wenig geringere...

Die deutsche Ernte 1933 ist im Vergleich mit dem Vorjahr ein wenig geringere...

Fuld & Co. Telefon- und Telegraphenwerke

Das Geschäftsjahr 1933 brachte für die Gesellschaft eine Steigerung der Umsatze...

Table with financial data for Fuld & Co. including revenue and expenses.

Das Geschäftsjahr 1933 brachte für die Gesellschaft eine Steigerung der Umsatze...

Liquidation der Bank für Textilindustrie

Die Bank für Textilindustrie hat die Liquidation beschlossen...

Die Bank für Textilindustrie hat die Liquidation beschlossen...

Frankfurter Abendbörse ruhig

Die Abendbörse eröffnete in ruhiger Haltung...

Karlsruher Getreidegroßmarkt

Getreide, Karlsruher Getreidegroßmarkt, 27. Dez. 1933

Table with market data for Karlsruhe grain market including wheat and rye prices.

Getreide, Karlsruher Getreidegroßmarkt, 27. Dez. 1933 (continued)

Badens Weinerte 1933

Die Weinberge in Baden sind im Jahre 1933 im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Weinberge in Baden sind im Jahre 1933 im Vergleich mit dem Vorjahr...

Frankfurter Abendbörse ruhig

Die Abendbörse eröffnete in ruhiger Haltung...

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Morgen ein Ereignis für alle Film- und Musikfreunde!

Gustav Fröhlich Jarmila Novotna



Die Nacht der großen Liebe

Ein Liebesraum am Bosphorus

ALHAMBRA

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 28. Dezember 1933

Der fliegende Holländer

Mitwirkende: Heinrich Hübsch - Anny Vogel

Morgen: Maria Stuart

Silvester im Rosengarten, Silvester-Ball

Abendfisch

- Deutsche Fettheringe, Heil. Vollheringe, Bismarckheringe - Rollmöps

Pikant gewürzt: Heringssalat m. Mayonnaise

- Edelfisch in Scheiben, Seelachs (Lachsersatz) in Scheib.

- Steril. Delikatess-Gurken, Salzgurken, Essiggurken

- Molkereibutter, Schweizkäse, Edamerkäse, Camembert, Pamparickel

Schreiber

ALHAMBRA ROXY

Anny Ondra Das verliebte Hotel

Silvester-Feuerwerk

Mannheimer Kunstfeuerwerkerei Busch

Ihre Bedarfsdeckungsscheine

Radio Pilz

la Java-Kapok

Martini der weltberühmte Wermut-Magenwein

Weinverkaufsstelle O 4,13

Maß-Oberhemd

Coffee-Zeitung Gewässer-Abendpost

Keine Ladenmiete UHREN Schmucksachen

Hasen Rehe

Antl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Das Schilfrohr

Pelze Schürtz

Silvester

Feuerwerk Scherzartikel

Verkäufe Möbel

2 Füllöfen

Auto-Batterie

Eine Bandsäge

Die Beerdigung findet am Freitag

Der Ufa-Großfilm Flüchtlinge

Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung

Städtische Sparkasse MANNHEIM

Es ist ein Brauch von alters her

Ihre Vermählung geben bekannt

Gustav Fiedler

Hermann Fiedler Emma Fiedler

Todes-Anzeige

Herrn Joseph Löser

Die Beerdigung findet am Freitag

Letzte Tage! UFA-Willy Fritsch

Städtische Sparkasse MANNHEIM

Wolfram Perrey Hildegard Perrey

Gustav Fiedler

Hermann Fiedler Emma Fiedler

Todes-Anzeige

Herrn Joseph Löser

über d... Heber... der geirig... dem leant... wird erfr... streiten, de... fangier G... empfinden... nahm eine... über die U... Mann-Per... und das W... den in abf... rühmungs... te in m... Lond a m... teir feine... lifier in T... Abrihtung... nur im Wa... Wege der L... nale Siche... Grundlage... andiafph... ten, ist das... mit den in... die U b r... die enalich... 24. Septem... Heber g a... vorab... den alle cu... Toy mit t... den, Deutl... Soldaten u... Vahr und... des Leichn...